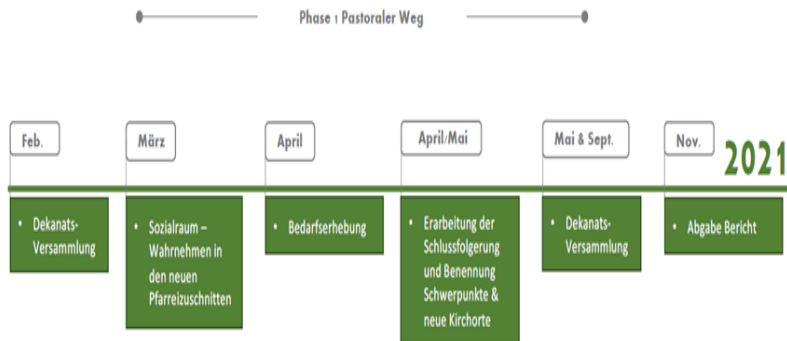


#### 4. WEITERE PLANUNG IM DEKANAT GIEßEN

In der Dekanatsversammlung im Februar 2021 soll die finale Verständigung im Dekanat Gießen auf ein Modell erfolgen.

Es ergeben sich folgende weitere Meilensteine:



#### 5. BETEILIGUNG

**Wir laden alle Gemeindemitglieder und Interessierte ein, sich im Vorfeld der nächsten Dekanatsversammlung zu beteiligen und Anregungen und Ideen zu teilen!**

Gerne können Sie sich dazu an den Gesamt-PGR im Pfarreienverbund Gießen unter

[gesamt-pgr@pfarreienverbund-giessen.de](mailto:gesamt-pgr@pfarreienverbund-giessen.de)

wenden.



### DER PASTORALE WEG IM BISTUM MAINZ



### INFORMATIONSBROSCHÜRE

zur Neuausrichtung der katholischen Kirchengemeinden  
in Gießen Stadt und Heuchelheim

Liebe Gläubige unserer katholischen Pfarreien St. Albertus, St. Bonifatius, St. Thomas Morus und Maria Frieden,

mit diesem Sonderheft des MITEINANDERS möchten wir Sie mitnehmen und informieren zum Pastoralen Weg im Bistum Mainz, besonders hier in der Stadt Gießen mit Heuchelheim.

## 1. EINFÜHRUNG „EINE KIRCHE, DIE TEILT“

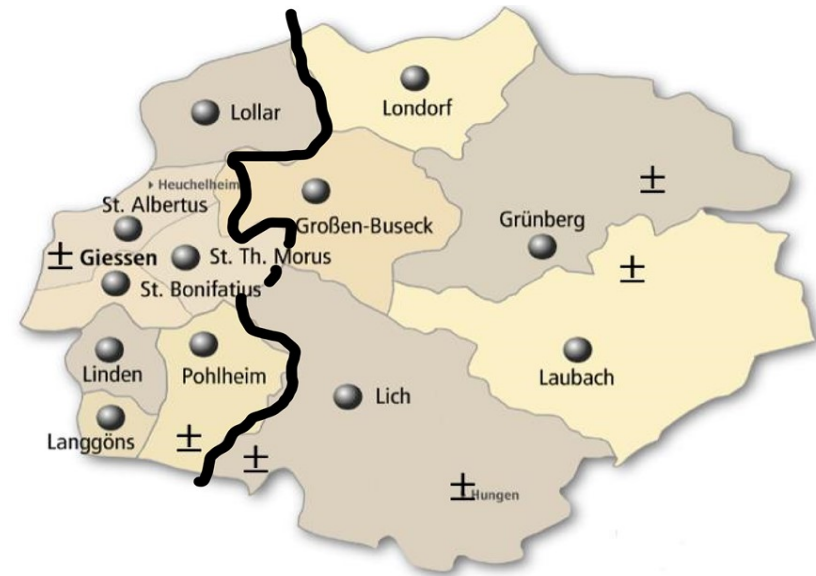
### Der Pastorale Weg — Wege der Entwicklung und Erneuerung der Kirche im Bistum Mainz

Der Pastorale Weg des Bistums Mainz ist ein Weg der Entwicklung, Erneuerung und Zukunft der Kirche im Bistum Mainz, zu dem uns Bischof Peter Kohlgraf einlädt und auffordert. An Ostern 2019 wurde mit der Neustrukturierung und Neuausrichtung im Bistum begonnen. Entscheidend sind dabei die Dekanate, in denen verschiedene regionale Pfarreien zusammengefasst sind.

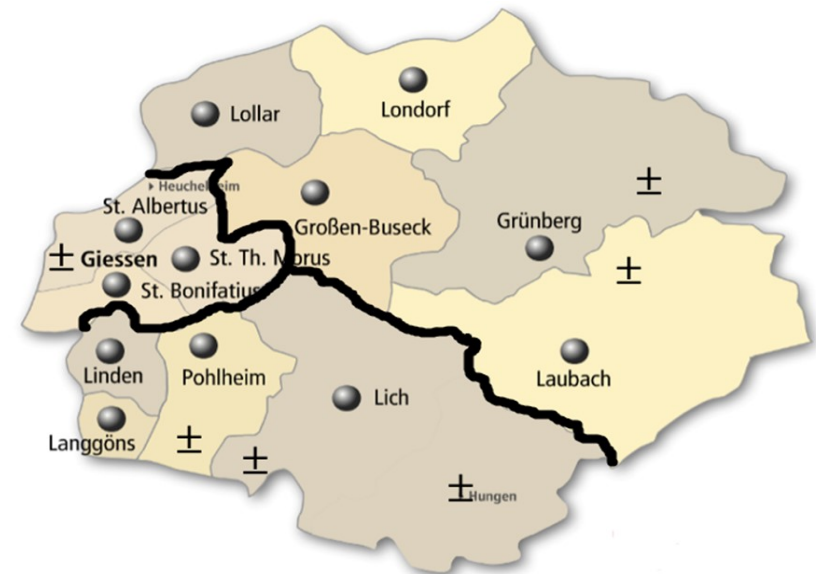
Der Pastorale Weg steht unter der Überschrift "Eine Kirche, die teilt". Dazu benennt Bischof Kohlgraf vier Aspekte: LEBEN TEILEN - GLAUBEN TEILEN - RESSOURCEN TEILEN - VERANTWORTUNG TEILEN. Eine zentrale Frage innerhalb der geistlichen und strukturellen Ausrichtung des Pastoralen Weges lautet: "Bekommen die Menschen das, was sie brauchen und brauchen sie das, was sie bekommen?"

Bis zum **Jahr 2030** soll der Umstrukturierungsprozess im Bistum Mainz abgeschlossen und 50 neue Pfarreien entstanden sein. Die Frage der zukünftigen **Pfarreizuschneide** im Dekanat Gießen ist dabei aktuell zu beantworten.

Modell 2.7.: West: 22.022/6,7 HP und Ost: 12.640/3,8 HP



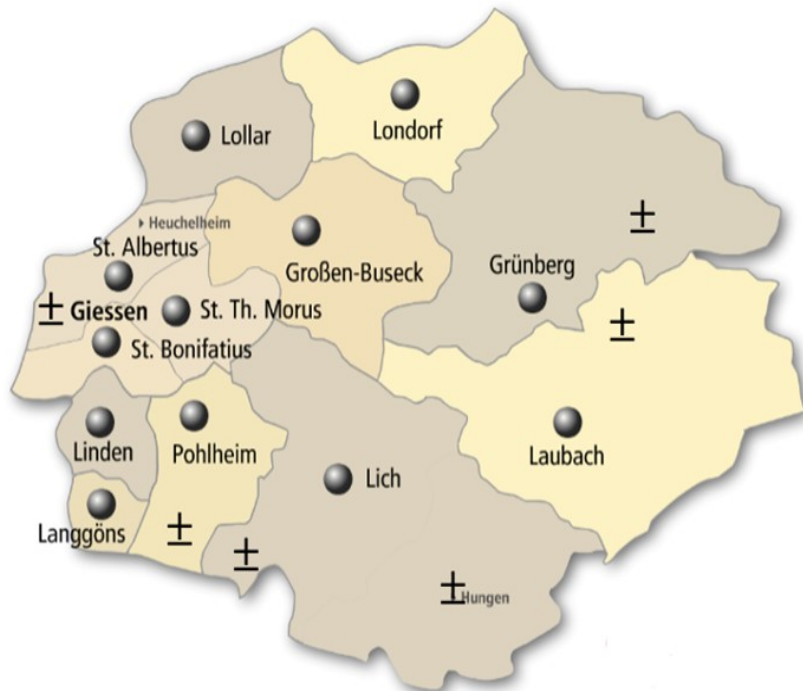
Modell 3.2.: Stadt Gießen: 14.664/4,6 HP; Norden: 10.536/3,3 HP;



Im Vorfeld der Dekanatsversammlung im Oktober 2020 wurden 11 verschiedene Modelle der möglichen Pfarreizuschnitte entwickelt, die zur Mehrheitsabstimmung in der Dekanatsversammlung standen. Die nun favorisierten **drei Modelle** sollen hier vorgestellt werden.

Hauptamtliche Mitarbeiter\*innen werden mit dem Kürzel HP gekennzeichnet. Die Zahlen benennen die Gemeindemitglieder. Angenommen wird ein Rückgang der Zahl der Katholik\*innen im Dekanat Gießen bis zum Jahr 2030 um 18,34 % (d.h. 6.537 weniger Katholik\*innen als heute).

#### **Modell 1: 34.642/11 HP**



#### **Auszug aus einem Brief von Bischof Kohlgraf**

**vom 11. September 2020**

*“Die Bestimmung der neuen Räume der Pfarreien muss mit einem neuen Bild der Pfarrei einhergehen. Zum einen soll Kirche vor Ort lebendig bleiben, Nähe und Präsenz bieten, wo immer dies gut möglich ist. Zum anderen wollen wir den Blick für die Vielfalt der Orte der Kirche weiten und Pfarrei als eine vernetzte Gemeinschaft gestalten. Der Schritt zu den neuen Pfarreien wird mit manchen, auch schmerzlichen Abschieden einhergehen: Wir können nicht mehr alles an allen Orten ermöglichen. Dieser Schritt ist aber auch mit großen Chancen verbunden, wenn er bewusst angenommen und gestaltet wird: Im größeren Raum können wir eine größere Gemeinschaft erleben, können wir mehr Vielfalt ermöglichen und effizientere und damit entlastende Strukturen bilden. Die Gemeinden und Kirchorte eines Pastoralraumes verbindet die gemeinsame Sendung als Kirche Jesu Christi mit verschiedenen Gaben und Aufgaben. Daher hoffe ich auf ein gemeinsames Nachdenken, das nicht von Ängstlichkeit und Besitzstandswahrung geprägt ist, sondern vom zuversichtlichen Gestalten einer zukunftsfähigen und glaubwürdigen Zusammenarbeit. ...”*

## 2. ENTSCHEIDUNGSFINDUNGSPROZESS

Für die inhaltliche Ausgestaltung des Pastoralen Wegs existieren sowohl auf Ebene des Bistums als auch auf Ebene des Dekanats Gießen vielfältige **Beteiligungsmöglichkeiten**, um den Gläubigen eine aktive Mitgestaltung ihrer Kirche von morgen zu ermöglichen. Hierzu wurden unterschiedliche Beteiligungsformate erdacht, die die mit dem Pastoralen Weg verbundenen liturgischen, organisatorischen, finanziellen und kirchenrechtlichen Fragen adressieren. Darüber hinaus haben auch die etablierten kirchlichen Verwaltungsstrukturen der derzeit noch bestehenden Pfarreien wie Pfarrgemeinde- und Verwaltungsräte die Möglichkeit, eigene Ideen und Wünsche in den Prozess einzubringen.

Diesbezüglich haben sich die Gießener Stadtgemeinden St. Albertus, St. Bonifatius und St. Thomas Morus bereits 2019 entschieden, keine eigenen Pfarrgemeinderäte mehr zu wählen, sondern einen Gesamtpfarrgemeinderat zu bilden, der nunmehr allen katholischen Stadtgemeinden als pastorales Entscheidungsorgan auch im Pastoralen Weg eine gemeinsame Stimme verleiht. Innerhalb des Gesamtpfarrgemeinderats ist auch die Kirchengemeinde Maria Frieden aus Heuchelheim vertreten, die zudem noch über einen eigenen Pfarrgemeinderat verfügt. Einzelne Mitglieder aus den Kirchenverwaltungs- und (Gesamt-)pfarrgemeinderäten sowie verschiedene der im Dekanat beschäftigten Hauptamtlichen sind zudem Mitglieder in der Dekanatsversammlung, in der schließlich die Beschlüsse gefasst werden, die für die Dekanatsstufe verbindlich sind.

## 3. VORSTELLUNG DER MODELLE ZUKÜNFTIGER PFARREIZUSCHNITTE

Wegen des zu erwartenden Rückgangs von Geld und Personal ist eine Umstrukturierung der Pfarreien notwendig. Aus den bisherigen 12 Pfarreien im Dekanat Gießen dürfen höchstens drei Pfarreien gebildet werden, zwei Pfarreien und eine Pfarrei sind ebenfalls möglich.

Laut Stellenplan werden im Jahr 2030 für die Gemeindegeseelsorge 11 pastorale Mitarbeiter\*innen zur Verfügung stehen (zzgl. Verwaltungsfachkraft). Nicht eingerechnet sind die kategorialen Stellen z.B. Krankenhauseelsorge, aber auch deren Einsatz und Zuordnung ist Teil des zu erarbeitenden Pastorkonzeptes für das Dekanat.

Die Leitung der Pfarrei wird weiterhin einem Priester obliegen. Angedacht ist, dass ein/-e hauptamtliche(r) Verwaltungsmitarbeiter\*in unterstützend tätig wird. Für die Verantwortung einzelner Kirchorte (Kirchengemeinde und Einrichtungen) können sowohl hauptamtliche als auch ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen gedacht werden.

Die Bezeichnung Pfarrei bezieht sich in Zukunft nicht mehr auf eine Kirchengemeinde, sondern ist ein Netz von Kirchorten (Gemeinschaft von Gemeinschaften). Damit werden jetzige Gemeinden nicht in eine größere Pfarrei aufgelöst, sondern sie bilden ein Netzwerk lebendiger Gemeinden unter einem Dach der Pfarrei.